

Atemaussetzer im Schlaf erkennen

Dank einer Spende der Stiftung Lebens-Zeit können Patienten in der Kinder- und Jugendmedizin besser behandelt werden

Winnenden.

„Die Eltern gewinnen durch dieses neue Verfahren sehr viel Sicherheit“, erklärt Oberärztin Dr. Andrea Aichler, als sie zusammen mit Chefarzt Professor Dr. Ralf Rauch das neue Polysomnografiegerät seiner Spenderin vorstellt. Gabriele Villinger ist zu Besuch in der Kinder- und Jugendmedizin des Rems-Murr-Klinikums Winnenden. Dank ihrer Stiftung Lebens-Zeit können kleine Patienten besser untersucht und die Ergebnisse ausgewertet werden.

Doch was ist eigentlich Polysomnografie? Das Gerät wird größtenteils bei Neugeborenen, Frühchen und Kindern mit Muskel- und Nervenerkrankungen eingesetzt, wenn deren Gehirn noch nicht voll ausgereift ist, sich die Steuerung der Heimbeatmung verschlechtert oder schlafgebundene Atemstörungen wie das obstruktive Schlafapnoe-Syndrom auftreten.

Das Kind wird mit EKG-Elektroden, einem Brustgurt zur Bewegungsmessung, einer Nasenbrille zur Messung der Ein- und Ausatmung und einer Pulsoxymetrie zur Messung der Sauerstoffsättigung an das Gerät angeschlossen. Über Nacht werden dann eine Menge verschiedener Werte aufgezeichnet. Besonders spannend sind die Parameter, die in den Schlafphasen erhoben werden. Ein Aktimeter erfasst deshalb, wie aktiv das Kind nachts war. Zusätzlich protokollieren die Eltern, ob das Kind gewickelt oder gefüttert wurde oder ob es geweint hat.

Professor Rauch freut sich: „Ein großer Vorteil ist, dass kein Kind mit Nadeln gestochen werden muss. Unsere Patienten und ihre Eltern merken gleich, dass die Polysomnografie harmlos ist. Und für uns Ärzte ist es einfach genial, auf so unkomplizierte Weise sehr viele Parameter für die Diagnostik zu bekommen.“

Die Daten werden vom Computer in Kurven umgesetzt und dort detailliert ausgewertet: Entweder ist die Atmung beispiels-



Der Chefarzt der Kinder- und Jugendmedizin des Rems-Murr-Klinikums Winnenden Prof. Dr. Ralf Rauch und Oberärztin Dr. Andrea Aichler (Mitte) stellen Gabriele Villinger (links) von der Stiftung Lebenszeit die Polygrafie an Puppe Paulchen vor.
Bild: RMK

weise durch eine Störung des Gehirns beeinträchtigt oder das Kind macht Atembewegungen, die jedoch nicht richtig effizient sind.

Dahinter kann eine Verlegung der Atemwege stecken. Mit der Polygrafie können all diese Faktoren auf für die Patienten

schmerzfreie Weise analysiert und eine zielgenaue Therapie entworfen werden.

„Es ist klasse, welche Möglichkeiten die Medizintechnik heute bietet. Ich war deshalb gleich überzeugt, als Professor Rauch mit dieser Idee an die Stiftung Lebens-Zeit und an mich herangetreten ist. Ich freue

Stiftung Lebens-Zeit

■ Die Stiftung Lebens-Zeit verfolgt laut Mitteilung „ausschließlich und unmittelbar mildtätige und gemeinnützige Zwecke“. Sie wurde durch **Albrecht Villinger** eingerichtet. Er wollte mit dieser Stiftung die Hospizarbeit im Rems-Murr-Kreis unterstützen.

■ 2006 hat die noch junge Stiftung Lebens-Zeit **Gabriele Villinger** von ihrem Schwiegervater Albrecht Villinger übernommen. Sein Anliegen, den Menschen ein würdiges Leben und auch Sterben zu ermöglichen, führt sie in seinem Sinne weiter.

■ www.stiftung-lebenszeit.de

Kindermedizin

■ Das Team der Kinder- und Jugendmedizin am Rems-Murr-Klinikum Winnenden besteht aus Fachärzten für Kinder- und Jugendmedizin und besonders ausgebildeten Pflegekräften, die gerade kleine Kinder gut einschätzen können. Das Leistungsspektrum umfasst die Diagnostik und Therapie aller Krankheiten des Kindes- und Jugendalters unter ganzheitlicher Einbeziehung der Eltern.

■ www.rems-murr-kliniken.de/medizin/winnenden/kinderklinik

mich, dass mit dieser Spende vielen Patienten mit Atemstörungen geholfen werden kann“, sagt Gabriele Villinger und wünscht dem Team der Kinder- und Jugendmedizin alles Gute, um die wichtige Arbeit auch weiterhin innovativ und gleichzeitig empathisch fortsetzen zu können.